

Kreativ, klug und engagiert

Dagmar Brunner

Die Künstlerin Ré Soupault wird mit einer Ausstellung gewürdigt.

Sie erlebte fast das gesamte 20. Jahrhundert mit all seinen Auf- und Umbrüchen, wohnte sogar zehn Jahre lang in Basel und war faszinierend vielseitig begabt: Ré Soupault. Als Meta Erna Niemeyer wurde sie 1901 in einem (heute polnischen) Dorf in Pommern geboren und wuchs mit sieben älteren Geschwistern auf. Den Vornamen Ré erhielt sie später von Kurt Schwitters. Begeistert von den Bauhaus-Ideen – etwa, dass Kunst und Handwerk gleichwertig sind –, ging sie 1921 nach Weimar, studierte Sanskrit, arbeitete in der Weberei, drehte experimentelle Filme und war nach der Schliessung des Weimarer Bauhauses als Modejournalistin und Illustratorin in Berlin tätig. 1929 zog sie nach Paris, wo sie bald in avantgardistischen Kreisen (Lee Miller, Man Ray) verkehrte und von 1931 bis 1934 erfolgreich ein eigenes Modeatelier führte. Ihre Kreationen waren raffiniert und praktisch zugleich; mit ihrem Konzept der Wandelbarkeit von Kleidern sowie der Idee des Prêt-à-porter war sie ihrer Zeit weit voraus. Materiell bescheiden, war sie überzeugt, dass «nur das Geistige zählt».

Kultur und Politik.

Nach kurzer Ehe mit dem Dadaisten Hans Richter lernte sie 1933 den französischen Journalisten und Surrealisten Philippe Soupault kennen, begleitete ihn als Fotografin auf zahlreichen Reisen und realisierte auch eigene sozialkritische Fotoreportagen. Heute gehört sie mit ihren Bildern zu den bedeutenden Fotografinnen ihrer Zeit. Ab 1938 engagierte sich das mittlerweile verheiratete Paar antifaschistisch in Tunesien, musste 1942 jedoch nach Algerien fliehen. Ab 1943 lebten die beiden in New York und wirkten beruflich in Nord- und Südamerika. Nach dem Krieg kehrte Ré Soupault allein nach Europa zurück, wurde literarische Übersetzerin und Rundfunkautorin; 1996 starb sie bei Paris.

Nun wird ihr vielschichtiges Werk mit zum Teil unveröffentlichtem Material vorgestellt. Kuratiert von der Litera-



Ré Soupault, Selbstporträt, Tunis 1939,
© 2021 VG Bild-Kunst, Bonn/Manfred Metzner

turvermittlerin Martina Kuoni und Soupaults Verleger und Nachlassverwalter Manfred Metzner zeigt die Ausstellung alle Facetten ihrer Arbeit. Erstmals präsentiert werden ihre Basler Jahre 1948 bis 1958, als sie im Radiostudio packende Sendungen über Literatur, Kunst und Philosophie gestaltete, übersetzerisch tätig war und bei Karl Jaspers studierte. Diverse Aktionen und Veranstaltungen ergänzen die Schau.

Ré Soupault – «Es war höchste Zeit ...». Eine Avantgardékünstlerin in Basel: Do 20.5. bis Mi 15.9., Universitätsbibliothek Basel, Schönbeinstr. 18–20. Rahmenprogramm unter www.literaturspur.ch

Begleitpublikation im Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg, 2021. Ca. 128 S., zahlr. Abb., gb., ca. CHF 28 (erscheint im Juni)

Tagsüber praktisch ins Büro,
abends chic ins Theater:
Transformationskleid von
Ré Soupault, Entwurf 1930,
2010 nachgeschneidert vom
Kostümatelier des
Nationaltheaters Mannheim,
Foto: Kunsthalle Mannheim

